

Einzug der Luxusmarken in Budapest

Seit dem Erscheinen der Luxusmarke Louis Vuitton auf der Andrassy út vor zwei Jahren interessieren sich immer mehr Designermarken für den Budapester Prachtboulevard. Dieses Jahr wollen Burberry und Gucci eine Niederlassung in der Gegend eröffnen. Laut Gerüchten haben aber auch Dior, Chanel und Lafayette ein Auge auf die Andrassy út geworfen.

stamm bestünde wider Erwarten in erster Linie aus Ungarn, Touristen würden nur einen Bruchteil der Kunden ausmachen. Und in den kommenden zehn Jahren könnte sich Budapest zu einer blühenden Modestadt entwickeln, erhoffen sich die Entscheidungsträger der Luxusmarken. Sogar Armani will demnächst ein Markengeschäft und ein Café in der Nähe eröffnen.

Designer beliebt

Obwohl die Andrassy út zwar nicht als Luxusmarken-Viertel der Stadt galt, entschied sich Louis Vuitton nach etwa sechsjähriger Suche nach dem richtigen Standort für das Geschäft gegenüber der Ungarischen Staatsoper und gegen die Touristenstraße Váci utca. Für Louis Vuitton hat sich die Standortwahl jedenfalls gelohnt: „Die bisherigen Verkaufsergebnisse haben unsere Erwartungen weit übertraffen“, hieß es in einer Erklärung des Unternehmens. Der Kunden-

Die Nachfrage ist jedenfalls gegeben. Laut einer Erhebung des Meinungsforschungsinstituts Nielsen steht die Beliebtheit der Luxusmarken bei Ungarn über dem europäischen Durchschnitt. Unter Internet-Usern aus 48 Ländern führte Nielsen im November vergangenen Jahres eine Umfrage durch. Dabei kam heraus, dass ein Drittel der ungarischen Internet-Nutzer regelmäßig Designer-Marken kauft. Zu den



Pionier: Louis Vuitton neben der Staatsoper.

meist gekauften Marken gehören Gucci, Diesel, Calvin Klein, aber auch Giorgio Armani, Chanel und Givenchy sind unter den bevorzugten Marken zu finden. Die Umfrage zeigt, dass sich die meisten über Gucci-Produkte freuen

würden — natürlich wenn das Geld keine Rolle spielen würde. Somit könnte aber die Zukunft des bald zu eröffnenden Gucci-Geschäfts auf der Andrassy út gesichert sein.

lusa

KOMPAKT

■ **BKV schreibt Kopfgeld für Kabeldiebe aus.** Kabeldiebstahl verursacht den Budapester Verkehrsbetriebs (BKV) jährlich einen Schaden in Höhe von 200 Mio. Ft. Diese Summe ist seit 2005 in jedem Jahr um 10 bis 20% gestiegen. Zwischen Januar und Juni 2008 waren es bereits 210 Mio. Ft. Allein am Wochenende vor zwei Wochen wurden sechs Schadensfälle registriert. Dies teilte die BKV am vergangenen Montag mit. Vor allem die Strecken der Vorortbahn HÉV und Straßenbahnstrecken in ruhigeren Gegenden sind betroffen, weil die einzige Möglichkeit, die Täter zu ergreifen, darin besteht, sie an Ort und Stelle zu erwischen. Deshalb hat die BKV für Informationen zu den Diebstählen eine Belohnung in Höhe von 500.000 Ft ausgeschrieben und so genannte „Spionzüge“ eingesetzt, die den Tätern nachts auf die Schliche kommen sollen.

■ **13 Babies in Budapester Krankenhaus infiziert.** An einer bakteriellen Infektion leiden 13 Säuglinge im Sándor-Péterffy-Krankenhaus, die als Frühgeburt zur Welt gekommen sind. Ein 16 Tage altes Kind starb an den Folgen. Dies teilte Emil Budaházy, Direktor des Krankenhauses, am vergangenen Mittwoch mit. Die ersten Anzeichen der Infektion seien bereits am 30. Mai aufgetreten. Fünf der betroffenen Babies, die sich in Lebensgefahr befanden, wurden daraufhin in ein anderes Krankenhaus überwiesen. Die Krankenhausangestellten isolierten das Bakterium und behandelten die Neugeborenen mit Antibiotika. Zwei der Patienten befinden sich in Lebensgefahr, die anderen sind genesen, bleiben aber unter Beobachtung, so Budaházy. Wie es zu der Infektion kommen konnte, ist unklar. Das Gesundheitsamt ermittelt.



Lesung im Goethe-Institut: „Die Paprikantin“ Pálinka zum Frühstück

Als Lysann Heller mit 25 Jahren nach Budapest zieht, überkommen sie in einem lichten Moment Zweifel an ihrer bisherigen Gelassenheit: „Ich kann auf Ungarisch von eins bis zehn zählen, ich kann guten Tag sagen und weiß, was Prost heißt. Mehr brauch ich ja nun wirklich nicht. Dachte ich. Ich muss verrückt gewesen sein.“

Doch sie bleibt und lernt: Dass man in Ungarn tatsächlich gern

Gulasch isst, es aber Pörkölt nennt und auch schon mal mit Hahnenhoden zubereitet. Dass ein Gläschen Pálinka für einige durchaus der beste Start in den Tag sein kann. Dass Ungarn beim Begleichen der Zeche ebenso eigensinnig sind wie bei der Einordnung historischer Fakten. Aber auch, dass es unmöglich ist, ihrem Charme zu widerstehen.

Die ehemalige Kulturredakteurin der BUDAPESTER ZEITUNG hat die

Erlebnisse ihrer Zeit in Ungarn in einem unterhaltsamen Buch festgehalten, das im Juli bei Ullstein erschienen ist. Mit viel Leichtigkeit, Witz und Charme beschreibt sie Land und Leute und kommt zu dem Schluss: „Man muss die Ungarn nicht verstehen, man muss sie lieben.“ Am Dienstag liest Lysann Heller um 20 Uhr im Café Eckermann des Goethe-Instituts Budapest. Der Eintritt ist frei.

lsch



LA ESTANCIA POLO OPEN BUDAPEST 2008

10 Jahre gibt es ihn nun, den „La Estancia Polo Club“ und seit 5 Jahren auch in Budapest.

Zur Jubiläumsfeier kamen nun etwa 1.000 Freunde, Geschäftspartner und natürlich Polospieler aus der ganzen Welt nach Budapest. Gespannt verfolgten sie die Polospiele und genossen die familiäre Atmosphäre im aufwändig dekorierten Zelt. Mit seinen neuen Polofeldern und Pferdeställen präsentierte sich der Poloclub viel gewohnt auf hohem sportlichem und gesellschaftlichem Niveau. Absoluter Höhepunkt der Jubiläumsfeier war die „Studio 54-Party“ am Samstagabend.

Der „La Estancia Polo Club“ ist die treibende Kraft für den Polosport in Zentraleuropa und zudem Initiator und Organisator der zentraleuropäischen Polotour mit Stationen in Warschau, Prag, Bratislava, Wien und Budapest. Der Club sorgte mit seinen Aktivitäten für eine zunehmende Begeisterung für den Polosport in Ungarn und die Neugründung der „Central European Polo Association“. Auf diesem Wege möchten wir, Krisztina und Uwe Zimmermann, uns bei allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung und Hilfe bedanken.